

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918**  
**30 (1916)**

162 (13.7.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-584718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-584718)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Künstringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Münchenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Beleglohn 90 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 M., für zwei Monate 1,80 M., monatlich 90 Pf., einschließlich Beleglohn.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Künstringen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unregelmäßig. — Zeilenpreis 50 Pf.

50. Jahrgang.

Künstringen, Donnerstag, den 15. Juli 1916.

Nr. 162.

## Fortdauer der Kämpfe im Westen und Osten.

(Mittlich.) Großes Hauptquartier, 11. Juli. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Ancre und Somme setzen die Engländer nachmittags und nachts starke Kräfte zum Angriff in breiter Front beiderseits der Straße Vapaume—Albert an. Nordwestlich der Straße wurden sie zusammengebrochen, ehe es zum Nahkampf kam; östlich der Straße entspannen sich heftige Kämpfe am Südrande des Dorfes Contalmaison und des Waldes vor Mametz. Die wiederholten Versuche des Feindes, das Wäldchen von Trones wieder in die Hand zu bekommen, scheiterten unter großen blutigen Verlusten für ihn und unter Übernahme von etwa 100 Gefangenen. Südlich der Somme wurde der Anmarsch von Aker-Franzosen gegen die Höhe von La Basconnette mit überwältigendem Feuer empfangen. Einzelne Regter, die bis zu unseren Linien vordrangen, fielen unter den deutschen Bajonetten, oder wurden gefangen genommen. Bei dem gestern berichteten Gegenangriff auf Bailleux blieben 5 Offiziere, 147 Mann als Gefangene in unserer Hand. Die Artillerietätigkeit war im ganzen Kampfabschnitt bedeutend. Unser Sperrfeuer unterband alle Angriffsabsichten des Feindes zwischen Vellay und Sonecourt. — Im Raasgebiet fanden sehr lebhaft Artilleriekämpfe statt. — Auf der übrigen Front stellten wir gesteigertes Feuer und mehrere ergebnislose Gegenangriffe. — Patrouillen und Erkundungsabteilungen unserer Gegner zeigten große Kühnheit: sie wurden überall abgewiesen. — Bei Feindern (Lothringern) drang eine deutsche Abteilung nach einer umfangreichen Spengung in die stark beschädigte Stellung ein und nahmen 60 Mann gefangen. — Auch südlich von Laue wurden von einer Patrouille Gefangene eingebracht. — Bei sehr reger Fliegertätigkeit ist es zu zahlreichen Luftgefechten gekommen, in denen der Feind an der Somme und westlich von Compiègne zu zwei Flugzeuge verlor. Außerdem ist ein englischer Doppeldecker bei Courcellette (an der Straße Vapaume—Albert) durch Abschreiter heruntergefallen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: An der Front von der Küste bis Rinn keine besonderen Ereignisse. Bei Rinn Ruhe. Die russische Besetzung über die Nennung der Stadt ist frei erfinden. — Gegen die Stodoch-Linie lief der Gegner an vielen Stellen vergeblich an; mit härtesten Kräften bei Gzerowitz, Pulewicz, Korsani, Janowka und beiderseits der Bahn Nowa—Womno. Bei Pulewicz wurde der Feind durch kräftigen Gegenstoß über seine Stellungen hinaus zurückgeworfen. Er kühte in diesen Kämpfen über 700 Gefangene und 3 Maschinengewehre ein. — Unser Fliegergeschwader haben Truppenauslodungen bei Horodzieja (Strecke Baranowitsch—Rinn) ansächtig mit Bomben belegt und ihre Angriffe auf russische Aufstellungen östlich der Stodoch wiederholt. Im Luftkampf wurde je ein feindliches Flugzeug bei Baranowka (westlich von Grin) und westlich von Tkonst abgeschossen.

Bei der Aemee des Generals von Bothmer hatte ein Jagdkommando ein günstiges Gefecht südlich des Waldes von Burkanow und hat einige Dutzend Gefangene eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. (W. I. B.) (W. I. B.) Wien, 11. Juli. (Mittlich) wird bekannt: Russischer Kriegsschauplatz: In der Bukowina keine besonderen Ereignisse. — Bei Jabic und Gzerowitz wiesen unsere Truppen russische Vorhölle zurück. — Weiter nördlich bis an den oberen Stodoch dauern die erfolgreichen Unternehmungen unserer Jagdkommandos bei Burkanow, abgesehen die Kampfpause, an. — Bei Salk brachen überlegene russische Angriffe vor unseren Hindernissen zusammen. Ergebnis bemüht sich der Feind, seine zurückeroberten Waffen durch das Feuer seiner Geschütze und Maschinengewehre zum Stehen zu bringen. — Bei Salk wies er auf Stodoch wurde der Gegner durch deutsche und österreichisch-ungarische Kräfte nach erbiterten und wechselvollen Kämpfen geworfen. — Auch verschiedene andere Vorhölle, die der Feind im Stodochgebiet unternahm, scheiterten völlig.

Italienischer Kriegsschauplatz: Western fanden keine Vorterrückkämpfe von Bedeutung statt. — Zahlreiche feindliche Heberläufer betätigten die besonders schweren Verluste der Italiener bei ihren Angriffen im Raum östlich der Gima Dieci. — Unsere Seeflugzeuge belegten militärische Anlagen und den Bahnhof von Lattina ausgiebig mit Bomben, die mehrere Brände verursachten. Feindliche Flieger waren in den Indusien auf Tione Bomben ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Außer zeitweiligem Geplänkel an der unteren Sowa nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Soxer, Feldmarschallleutnant.

## Dom Seekrieg.

Zur Fahrt der Deutschland nach Amerika.

Hamburg, 11. Juli. Einem Telegramm des Hans-Breundenbl. aus Rotterdam zufolge meldet Reuters aus Baltimore, daß die Deutschland nach einer Seereise von 4000 Seemeilen über den Atlantischen Ozean vorgestern abend unterhalb Baltimore vor Anker gegangen ist. Wie es heißt, lag das Reuters-Telegramm, ist das Unterseeboot mit zwei 7,5-Zentimeter-Geschützen bestückt (7), während Torpedorohre nicht sichtbar sind. Das Unterseeboot war unter dem Schutze der Dunkelheit zwischen Kap Charles und Kap Henry durchgekommen. Es gab Sonntag früh Rosenkranz ab. Dadurch wurde die Aufmerksamkeit des Schlepddampfers Terminus erregt, der schon seit 14 Tagen das Unterseeboot erwartete. Bis dahin führte die Deutschland noch keine Platte, sie trug aber die deutsche Handelsflagge, als sie die Chesapeakebucht durchfuhr. Das Schiff ging unterhalb von Baltimore vor Anker. Die Besatzung trägt die gewöhnliche Uniform der deutschen Handelsmarine. Sie bleibt auf dem Schiff, bis die Götterbescheren an Bord gekommen sind. Der Kapitän erzählt, er habe vom Kapitän gehört, daß das Schiff nur Handelsverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten treibe. Sobald die aus Deutschland gebrachte Ladung gelöscht sei, werde das Schiff eine Ladung Kohlen mit für Bremer Rechnung laden. Die Ladung ist an die Agentur des Norddeutschen Lloyd in Baltimore konfirmiert und für die Eastern Forward Co. bestimmt. Die flüchtig, wie es heißt, ausschließlich für den Betrieb der Unterseebootschiffahrt geeignet worden ist. S. B. Wilkens von der Agentur des Norddeutschen Lloyd machte einige Mitteilungen über das eigenartige Fahrzeug. Danach ist die Deutschland ausschließlich

für den Handelsverkehr erbaut worden. Sie ist im März in Kiel vom Stapel gelassen. Die Deutschland ist 315 Fuß lang und 30 Fuß breit. Das Fahrzeug wird durch Diesel-Kohlmotoren vorwärts bewegt.

(Z. U.) Haag, 11. Juli. Eine Neutierische Privatgesellschaft aus Baltimore befragt: Der Kommandant der Deutschland, Kapitän König, erklärte, daß die Deutschland das erste Boot einer Flotte derartiger Schiffe sei, die gebaut werden, um über den Ozean regelmäßig Handel zu treiben. Das Boot sei mit rund 750 Tonnen wertvollen Farbstoffes aus Bremen abgefahren. Als es sich am Sonnabend abend den Kap übererte, fand es den Weg frei. Das Schiff drehte bei. Dabei zeigte sich, daß sich kein Deck in gleicher Höhe mit dem Wasser befand. Es wertete darauf, bis der Mond nach Mitternacht untergegangen war und passierte dann mit großer Schnelligkeit die Kap. Nachdem Kapitän König die Kontore der Agenten des Norddeutschen Lloyd befehlt hatte, teilte er mit, daß andere Handels-Boote in Deutschland gebaut würden. Das nächste solle Bremen heißen. Er sei von Belgoland in geradem Kurse gefahren und habe 90 Meilen unter Wasser zurückgelegt. Er habe wiederholt englische Kreuzer und Torpedoboier im Norden gesichtet und sei untertaucht, wenn er Gefahr fürchtete. König sagte, daß die bezahlten Frachten die Baukosten der Deutschland vollständig deckten und sogar noch einen Uberschuß ergäben.

Für 60 Millionen Mark Farbstoffe und wichtige Post an Bord.

(Z. U.) Wien, 11. Juli. Die Zeit veröffentlicht eine Unterredung mit dem zünftig in Wien anwesenden Syndikus der Deutschen Ozean-Reederei, Dr. Welti. Über das neue Handels-Boot. Danach dauert die Reise vom Heimathafen nach Amerika 8 bis 10 Tage. Das Schiff kann aber auch einen Monat auf hoher

See bleiben. Die Deutschland hatte etwa 2000 Zentner Farbstoffe im Werte von 60 Millionen Mark und außerdem, was das wichtigste ist, die seit langem aufgestellte diplomatische und Postpost von Deutschland nach Amerika an Bord.

Amerika betrachtet die Deutschland als Handelsboot. Lugano, 11. Juli. Corriere della Sera meldet aus London: Die amerikanischen Behörden haben entschieden, daß das U-Schiff Deutschland als Handelsboot zu betrachten ist, da es keine Bewaffnung besitzt und sein Reisezweck der Transport von Waren ist.

Der Handelskrieg in der Ostsee.

(W. I. B.) Zwinemünde, 11. Juli. Die Besatzung des in der Ostsee in der Nacht vom 8. zum 9. Juli im Bottnischen Meerbusen südlich von Umea versenkten deutschen Dampfers Dorita ist gestern in Sognit eingetroffen. Der Steuermann und der erste Maschinist berichten, daß in der genannten Nacht 2 Uhr vormittags bei Tag Udo in zirka zwei bis drei Seemeilen Entfernung vom Land ein U-Boot in etwa zwei Seemeilen Abstand achteraus in Sicht kam und ohne Warnung Feuer auf den Dampfer eröffnete. Der an Deck kommende Kapitän ließ stoppen, worauf das U-Boot näher kam und durch Winke zu verstehen gab, daß die Mannschaft des Dampfers in die Boote gehen sollte. Der Kapitän erhielt den Befehl, die neuesten Seefarten und nautischen Instrumente mitzunehmen und wurde mit ihnen an Bord des U-Bootes zurückgehalten, während die Mannschaft des Dampfers an Land fahren durfte. Das U-Boot blieb vonlang und war offenbar russischer Nationalität. Es hat im ganzen ca. 50 Schiffe auf den Dampfer abgegeben, von denen vier bis fünf Treffer waren. — Die vor einigen Tagen gemeldete Versenkung des Dampfers Dorita ist, wie erinnerlich, offenbar in schwedischem Hoheitsgebiet erfolgt, und die deutsche Regierung hat es an den notwendigen Schritten nicht fehlen lassen. Über nicht genug mit dieser Verletzung der schwedischen Neutralität — der feindliche U-Bootskommandant eröffnete auch ohne jede vorhergehende Warnung das Feuer auf den unbewaffneten Handelsdampfer!

(W. I. B.) Stockholm, 11. Juli. Die deutschen Dampfer Rissabon und Worms wurden heute nacht bei Hurgklub von einem russischen Torpedoboot genommen und nach Finnland geführt. 24 Mann der Besatzung der Worms, darunter der Kapitän und der schwedische Roffe, wurden mitgenommen. Den übrigen 13 Mann und der ganzen Besatzung der Rissabon gelang es, nach Skelleftea zu entkommen.

(W. I. B.) Kopenhagen, 11. Juli. Der Dampfer Johann Siem von der Dänisch-Nordischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist auf der Reise von Stockholm nach England mit Holz und Papiermasse, im süßlichen Teile des Sund von einem deutschen Wachtschiff aufgebrocht und nach Zwinemünde übergeführt worden. Ungefähr gleichzeitig ist ein schwedischer Dampfer von einem deutschen Kriegsschiff angehalten und in südlicher Richtung weggeführt worden.

Der Flugzeugangriff auf England.

(W. I. B.) Berlin, 11. Juli. (Mittlich) Zwei deutsche Marineflugzeuge haben nachts vom 9. zum 10. Juli die Hafenanlagen und Küstenwerke von Harwich und Dover mit Bomben belegt.

Deutsche Marineflugzeuge über Galatz.

(W. I. B.) Berlin, 11. Juli. (Mittlich) Zwei deutsche Marineflugzeuge haben in der Nacht vom 10. zum 11. Juli Galatz und Truppenlager bei Bray-Dunes mit Bomben belegt. Die Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Das Bombardement von Tsapfe im Schwarzen Meer.

(Z. U.) Von der holländischen Grenze, 11. Juli. Aus Berichten der Moskauer Presse aus Odessa geht hervor, daß der große Kreuzer Jowus Selim auf einer völlig überforderten kommenden Kreuzfahrt im Schwarzen Meer den Dampfer Knies Obulenki, der von einem Torpedoboot begleitet war, versenkte. Das Torpedoboot entflo; ein Fluchtversuch des Dampfers mißlang. Der Jowus Selim, der angeblich aus dem Unterseebooten begleitet war, dampfte darauf vor Tsapfe, eine kleine Stadt im Kaukasus, die aber starke Holzbatterien hat und einen wichtigen Transportplatz für Truppen und Kriegsmaterial darstellt. Der türkische Kreuzer bekohob 1 1/2 Stunden lang den Hafen und die Batterien. Der Hafen ist vollständig zerstört, die Batterien sind samt Schutzeisen zerstört worden.

zu gleicher Zeit befohl der kleine Alexander die Stadt...

Aus dem Westen.

Der englische Bericht.

(S. Z. 8.) London, 11. Juli. Britischer Generalbericht...

(S. Z. 8.) London, 11. Juli. (Britischer) General Bericht...

Der französische Bericht.

(S. Z. 8.) Paris, 11. Juli. Britischer Bericht von gestern...

(S. Z. 8.) Paris, 11. Juli. Britischer Bericht von gestern...

(S. Z. 8.) Paris, 11. Juli. Britischer Bericht von gestern...

(S. Z. 8.) Paris, 11. Juli. Britischer Bericht von gestern...

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(S. Z. 8.) Petersburg, 11. Juli. (Britischer) Bericht vom...

(S. Z. 8.) Petersburg, 11. Juli. (Britischer) Bericht vom...

(S. Z. 8.) Petersburg, 11. Juli. (Britischer) Bericht vom...

(S. Z. 8.) Petersburg, 11. Juli. (Britischer) Bericht vom...

den Blick bei dem Dorfe Ispah im Gesicht am 8. Juli...

(S. Z. 8.) Petersburg, 11. Juli. (Britischer) Bericht vom...

(S. Z. 8.) Wien, 11. Juli. Das Kriegsministerium macht...

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(S. Z. 8.) Rom, 10. Juli. (Britischer) Bericht. Zwischen...

Aus den Kolonien.

Tanga in Deutsch-Ostafrika vom Feinde befreit.

(S. Z. 8.) Rotterdam, 11. Juli. Aus London wird...

Politische Rundschau.

Rüstringen, 12. Juli.

Eine antilige Verjüngung, wie sie noch nicht dagewesen...

Ihr Kartoffelbedarf betrug am 19. Juni 1916...

Reibermolkemilch, am 22. Juni 1916.

Der Stempel löst keinen Zweifel an der Echtheit des...

Der Landwirtschafsrat für hohe Kartoffelpreise.

Die Deutsche Landwirtschaftsvereinigung...

preis unter diesen Züfterwert bemessen wird, desto...

Rumänien.

Die Ostlager Reichsleiter. (Bericht eingetroffen.) Die...

Russland.

Enteignung deutschen Grundbesitzes. Zu dem Kampfe gegen...

Sesales.

Rüstringen, 12. Juli.

Städtische Darlehen zum Zwecke der...

Als Material für die Verbindung der Wohnungsgänge...

Demnach hat sich die Kommission zunächst mit der Frage...



Kriegsgeld zurückzuführen ist. Es kommen doch auch andere schon vor dem Kriege bestehende Verhältnisse, insbesondere die Schwierigkeiten im Baugesetze, als Ursache in Betracht. Die Kommission ist der Meinung, daß die Erhebung der Wohnsteuer ohne weiteres auch nach dem Kriege nicht erwartet werden kann, da der Kriegsgeldbedarf des Staates vermindert wird und die Versteuerung für die zunächst abholbare Zeit anhalten wird. Es ist deshalb allgemein anerkannt, daß Wohnsteuer irgendwelcher Art ergriffen werden müssen. Die Frage, ob die Staat sich damit befaßt und überhaupt in der Lage ist, solche Wohnsteuer einzuführen, ist dahin kompromittiert, daß — abgesehen von der politischen Lage — die Erhebung der Wohnsteuer eine Verpflichtung der Stadtgemeinde nicht in Frage komme, und daß die Wohnsteuerfrage gar nicht grundsätzlich von den Gemeinden gelöst werden könne, daß es aber wohl angebracht und nützlich sei, wenn die Stadtgemeinde zur Vinerdung einer augenblicklichen dringenden Notlage eingreife.

Die Frage, in welcher Art ein solcher Eingriff erfolgen könne, führte seltener zu folgenden Erwägungen: Es kam zunächst in Betracht die Erhebung schon bestehender gemeinnütziger Wohnsteuer und Inrentierung von zu veräußernden Wohnungseigentümern, insbesondere durch Veräußerung von Behausungsflächen, Auslegung der erforderlichen Steuern unter Berücksichtigung der Ausbaubedingungen. Die Kommission war aber der Ansicht, daß die Erhebung der Kleinhaussteuer, so erichtlich und wirtschaftlichwert der Kleinhausbau auf und für sich ist und so sehr man auch durch ihn auf die Dauer eine Befreiung der Wohnungseigentümer zu erwarten mag, doch nicht allein geeignet ist, um gerade einen besonderen zurzeit bestehenden Notstand zu beheben; vielmehr erweist es sich, daß die Veräußerung neuer Häuser mit kleinen Wohnungen in möglichst kurzer Zeit zu fördern.

Die Art und Weise, wie dieser letztere Weg mit Erfolg beschritten werden kann, ist jedoch der weitestgehenden Begünstigung der bisherigen Erzeugnisse in der Kommission geworden. Nach den vorliegenden Erfahrungen ist es als nicht zureichend betrachtet worden, wenn die Stadtgemeinde selbst für eigene Wohnung solche Häuser bauen und vermieten wollte. Vielmehr ist man der Ansicht, daß es das Nützlichste sei, die private Bautätigkeit zu fördern und zu beeinflussen. Es gilt insbesondere, trotz der — vom Stadtkonzeil mit 15 Prozent angenommenen — Verringerung des Baupreises, einen Anreiz dazu zu schaffen. Dies kann dadurch geschehen, daß die Stadt Land an geeigneten Stellen zu mäßigen Preisen, wenn auch nicht unter dem Werte, kauft und ausdeme für die eigentlichen Kaufleute ein Darlehen, wie es durch private Beschaffung zurzeit nicht erreicht werden kann. Auf der andern Seite erscheint es dann allerdings geboten, darauf zu halten, daß diese Darlehen auch tatsächlich dem Zweck, die Wohnungsbau zu fördern, dienen, indem man den Darlehensnehmer bestimmten Bedingungen unterwirft.

Demnach ist, um jeden Zweifel über die Bedeutung der Maßnahmen auszuräumen, der Zweck des Darlehens ausdrücklich bezeichnet. Zu erfahrungsgemäß die Wohnungsbau am besten die künftigen Familien trifft, deren Aufnahme bei manchen Bauarbeiten die Wohnungsbau begünstigt, so ist die Forderung gemacht, daß die bewilligten Darlehen namentlich im Interesse künftiger Familien gewährt werden soll.

Ueber die Bedeutung der Grundsteuer, insbesondere in wirtschaftlicher Beziehung, sei hier folgendes bemerkt: Die Höhe des Darlehens kann — außer dem Baupreise für den Baugrund — 85 Prozent der Kaufpreise betragen. Das ist eine Belastung, wie sie der Kredit in privatem Geschäftsbetrieb nicht erreicht. Der Darlehensnehmer muß selbst über den Betrag der für zu zahlenden Darlehen und 15 Proz. des Baupreises verfügen. Können man den Grundbesitzer mit 5000 Mark, die Grundstücksmittel mit 1500 Mark, die Kaufleute mit 2000 Mark an, so muß der Bauleistende über etwa 6000 Mark verfügen.

Die Bedingungen, unter denen er das Geld bekommen soll, sind günstig, insbesondere eine Verzinsung des Kaufpreises mit 3 1/2 Proz., welche die Stadt bei Ueberlassung „ererbten“ und zurzeit nicht genutzten Grundbesitzes unbedingt gewähren kann. Hier ist auch die Tilgung sehr gering bemessen. Für das Baugelddarlehen ist die Verzinsung von 5 Proz. in voller Höhe gleichfalls günstig, zumal für die Stadt eine Veränderung des Zinssfußes für bestimmte Zeit (zwei Jahre nach dem Kriegsende) ausgeschlossen ist, während der Darlehensnehmer zwischen 6 Monaten von seiner Verzinsung der Stadt gegenüber verfallen kann. Die Tilgung mit 1 1/2 Prozent zusätzlich erhaltener Zinsen kann der Bauleistende auch einnehmen. Eine geringere Tilgung kann nicht auf vorgesehene werden, da immerhin darauf gehalten werden muß, daß das Darlehen der Stadt nicht allzulange außerhalb der normalen Verfallensperiode verbleibt, wobei ja nicht vergessen werden darf, daß wegen der Kriegsteuerung 85 Proz. der Kaufpreise den besten Resultaten der Kriegszeit kaum nachhaken.

Die Forderung, daß die Stadtgemeinde nicht eine Verwalterperson, Darlehensgeber ist, ist doch, was der Staat ergründen möchte, das Risiko, das der Darlehensnehmer nach dem einmal tragen muß, annehmbar zu machen. Auch mit benannten Bedingungen, die den Zweck der Wirtschaftlichkeit sichern sollen, wird er sich abfinden können.

Die Kommission schlägt vor, zunächst eine Million, die im Wege der Anleihe aufzubringen ist, bereitzustellen und die Belastung zunächst auf Anwartschaften zu beschränken, die von der Stadtgemeinde selbst zum Verkauf gestellt sind. Es ist hierbei bemerkt, daß die Möglichkeit der Vererbung durch Veräußerung des Wohnbesitzes in der Kommission erörtert, aber abgelehnt ist, weil eine Veräußerung der Notwendigkeit mit Verzicht solcher Art die bald erwünschte Lösung hinterhalten würde. Deshalb soll es bei den gemeinnützigen Verkaufsbewilligungen der Stadt bleiben.

Diesem Vorstoß hat sich der Magistrat der Stadt Kiel angeschlossen und den Antrag gestellt: Die städtischen Stellen sollen beschließen, zur Vinerdung der zurzeit bestehenden Wohnungsbau Darlehen zum Zweck des Kleinwohnungsbaus zu gewähren, und für diesen Zweck eine Million Mark als Anleihe aufzunehmen.

Das Kriegsvorparlament Nürtingen hat für die Zubehöer von Lebensmittelarten Granaten beschafft, welche laut einer besonderen Befehlsanordnung von Donnerstag bis Montag zur Ausgabe gelangen.

**Widdererente-Einstufung.** In unserer gestrigen Notiz wird uns von Teilnehmern mitgeteilt, daß in den Baweler Wäldchen die Wäldchenzahl, zertritten und die Widdererente langjährig gemessen seien. Nur ganz geringe Ergebnisse hätten die Kammer während des ganzen Jahres erzielt. In Schneisebrud habe der Holzwörter schon vertrieben gelöscht, als er dem Umhergehen von Sammlern die Erlaubnis erhalte und die die Umherstreifen in den Forst eilen. Die abgeernteten Widdererente gaben ihnen die Erklärung für das Aussehen. Den Sammlern wurde gesagt, daß der Freigabe des Waldes zum Widdererenteplätzen an das allgemeine Publikum schon für das Rote Kreuz Widdererente vertrieben werden seien und auch die Soldaten, die in der Gegend liegen, die Erlaubnis zum Wäldchen geholt hätten. Wenn sich auch gegen das vorsehende Plätzen der Widdererente für das Rote Kreuz nichts einwenden läßt und man sich

gegen das Widdererenteplätzen der Soldaten zum eigenen Gebrauch nichts sagen will, so kann man aber nicht billigen, wenn diese Beeren kommen zum Verkauf an die Händler in der Stadt. Die entzündeten Sommer haben ihrem Unmut und ihrer Anfechtung durch Ausdruck gegeben, daß man ihnen seitens der Fortwörter damit das Geld für die Erlaubnis-scheine nicht hätte abnehmen sollen, wenn deren Organe davon unterrichtet waren, daß die Widdererente in der Hauptstadt geerntet waren. Die Entzündung ist nämlich mit Opfern verbunden. Wände Frau war mit zwei oder drei Kindern gefahren, was eine erhebliche Ausgabe an Bahnfahrtgeld bedeutet. Diese Ausgabe hätte sich gelohnt, wenn Widdererente zu plätzen gewesen wären; so aber ist sie vergebens gemacht worden.

**Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse** ist der Oberst Graf von Grew, Sohn des früheren Gouverneurs Grew, Grenz bei allen Frontabschnitten in Rußland gelöhnt, den Feldzug in Serbien mitgemacht und ist jetzt bei den Kämpfen in Belgrad vermundet worden. Er liegt dort in einem Feldlazarett.

**Wittelschauen, 12. Juli.**  
Die Spende der Stadt an das Flottenkommando von 10000 Mk. aus Anlaß des Seefestes vor dem Bagertaf gab dem Admiral Oberst von Anstalt, eine Abordnung des Magistrats und des Bürgervereinskollegiums zu empfangen und den Dank der Flotte auszusprechen. Die Abordnung bestand aus dem Bürgermeister Bartels und je zwei Wittelschauen der Korporationen.

**Konkurs.** Ueber das Vermögen des Seelmachers Hermann Freese, Inhaber der Firma Claus Freese, ist das Konkursverfahren eröffnet. Forderungen sind bis zum 10. August beim Amtsgericht einzureichen.

**Steuern.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Steuern für das 1. Vierteljahr (April—Juni) bis spätestens 15. Juli eingezahlt werden müssen. Am 17., 18. und 19. Juli ist die städtische Steuerliste geschlossen.

**Neue Fernsprechanschlüsse und Veränderungen.**

1. Neue Anschlüsse.
- 1074 Brandt, Kapell, Holmannstraße 43.
- 59 Unter Hofel ufm. ist nachzutragen
- 780 dief. Kaufmann in Emden.
- 788 Kiesel, Kapell, S. Scharnhorststraße 22.
- 218 Cersmann, Kapell, J. Kaufmann, Papierenwaren an groß. Kuffinger, Wladimirstraße 12.
- 220 Nonneberger, wong. Wirtin, Papierenwaren, Wladimirstr. 108.
- 806 Schlob, Friedr. Jagaren, Papierenwaren, Zofas, Spier. Luolen und Postkasten-Großhandlung, Wilhelmstr. 53.
- 256 Stover, Kapell, Kapellstraße 45.
- 717 Herber, Kapell, Kapellstraße 45.
- 1381 Jentz, Kapell, S. S. Kapellstraße 61.
2. Veränderungen.
- 304 Gellhaus, Dr. ufm. jeht Wilhelmshavenstraße 75.
- 1383 Gern ufm. jeht Kapellstraße 6.
- 1047 Steinhauer ufm. jeht 609.
- 496 Ratine, ob. Bartram III ufm. jeht Kolbenstraße 13.
- 770 Cito ufm. jeht Wladimirstraße 24.
- 842 Sparlaße der Stadt Wilhelmshaven dief. jeht Kapellstr. 61.
- 41 148 Westhofstraße ufm. hinzugehen 147.

3. Streichungen.
- 190 Eden, Gostg ufm.
- 1039 J. Kretzschmar, II. Deubildstr.
- 958 Red ufm.
- 1298 Bertram ufm.
- 953 Carlens, S. Chr. ufm.
- 284 Carlens, Dorn. ufm.
- 507 Deiser, ufm.
- 412 Gerken, ufm.
- 14 Hammer, ufm.
- 203 Haupt, ufm.
- 2040 Kretzschmar, ufm.
- 1287 Küster, ufm.
- 245 Lahey, ufm.
- 1351 Lüdtloff, ufm.
- 1280 Maurer, ufm.
- 758 Richardt, ufm.
- 385 Raven, ufm.
- 783 Reimannstr. auf Gostg.
- 783 Scholz, ufm.
- 446 Thieritz, ufm.
- 102 Vereinigte Ziegelfabrik, ufm.
- 8 Weigt, ufm.
- 200 Wefen, ufm.
- 492 Wiefenfeld, ufm.
- 870 Wöbde, ufm.

**Arbeitsstelle in D-Zügen.** Die Handelskammer hat, an den Ministern der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe gerichtet, die sich mit Erleichterungen für die Beschäftigten im Reiseverkehr befaßt. Es heißt darin: Die D-Züge werden heute viel benutzt, um zu geschäftlichen Konferenzen, Besprechungen, Sitzungen usw. zu reisen. Ohne Zweifel würde es nun für manchen sehr angenehm sein, wenn er die langen Stunden der Fahrt ausnützen und diese je nach dem herortretenden Bedürfnis für die Bearbeitung und Ordnung mitgenommener Schriftstücke und Akten, für Vorbereitungen der geschäftlichen Zwecke, denen die Reise dienen soll, oder für etwaige Vorbereitungen und Beratungen, die erwünscht sind, verwenden könnte. Daran hindert aber jetzt der Mangel entsprechender Einrichtungen in den Zügen. Im Personalabteil wird die Gegenwart anderer Reisenden störend empfunden, so das schon deswegen vieles, namentlich was mehr oder weniger vertraulicher Natur ist, im Abteil nicht erledigt werden kann; andererseits ist die Ausführung von Arbeiten infolge der Unbequemlichkeiten und der für diesen Zweck mangelnden Einrichtungen hier so gut wie ausgeschlossen. Um dem herortretenden Bedürfnis abzuweichen und den Reisenden Gelegenheit zu bieten, alle mehr mit Geschäftsfreunden geschäftliche Angelegenheiten während der Reise zu erledigen, würde die Schaffung besonderer separater Geschäftsabteile in den D-Wagen mit entsprechender Ausstattung (großem Tisch, Stühlen, Schreibzeug usw.) oder eventuell auch die Einrichtung besonderer Wagen, welche analog den Schlafwagen Speisewagen für diesen besonderen Zweck zu bauen und in geeigneter Weise auszustatten wären, ins Auge zu fassen sein. Das von einer derartigen Einrichtung in unserer heutigen Zeit ausgiebig und gern Gebrauch gemacht werden würde, dürfte außer Zweifel stehen, wenn man bedenkt, wieviel kostbare Zeit hier vorteilhaft verwertet werden kann, die jetzt gewöhnlich ungenutzt über den langen Fahrt zugebracht

werden muß. Natürlich würde für die Benutzung solcher Arbeitsabteile eine besondere, etwa stundenweise zu berechnende Gebühr zu erheben sein. Mancher würde gewiß gern bereit, für ein solches Abteil eine Gebühr von etwa 1,50 RM. bis 2 RM. die Stunde zu entrichten. Die Handelskammer Eberfeld hat sich dieser Eingabe angeschlossen.

## Letzte Nachrichten.

Die französische und die holländische Flotte über die Fahrt des deutschen Handels-Unterseebootes.

(W. T. Z.) Bern, 12. Juli. Zeit Journal schreibt in der Zukunft des deutschen Handels-Unterseebootes in Baltimore, im Zusammenhang mit dem Fall Cartagena werde in einen Meinungsaustrausch zwischen den Allierten beschleunigt, so für diese neue Kriegsmaschine neue Regeln im Völkerrecht aufzustellen seien. Den Deutschen komme es vor allem darauf an, zu erreichen, daß das Unterseeboot als neues Kriegswerkzeug nicht unter die bisherigen völkerrechtlichen Bestimmungen falle. — Der Wein nicht bezüglich des deutschen Handels-Unterseebootes der Erwartung Ausdruck, daß Amerika ihm eine förmliche Aufnahme bereiten werde. Das Blatt wünscht, man möge das Unterseeboot in Begleitung eines neutralen Schiffes über den Ozean heimführen. — Der Temps läßt es als unerwiesen gelten, ob das unachtsamere Unterseeboot ein Handels- oder ein Kriegsschiff sei. Im früheren Falle sei sein Aufenthalt stillschweigend.

(W. T. Z.) Amsterdam, 12. Juli. Nieuwsches van de Dag spricht im Hinblick auf die Fahrt des deutschen Handels-Unterseebootes nach Baltimore von einem großen moralischen und materiellen Erfolg Deutschlands, das jetzt nicht nur Waren, sondern auch ungenutzte Reife, Werbepersonen von den und nach den amerikanischen Küsten befördern könne. — Tid schreibt: Es ist der deutschen Handelsmarine gegünstigt, die Flotte zu durchbrechen. Der Mut der deutschen Seeleute erhebliche Verwunderung. — Der Neue Courant erklärt, die Fahrt des deutschen Handels-Unterseebootes stelle einen bedeutenden Fortschritt dar, wenn auch die britische Admiralität ihre Bedenken herabzusetzen laßt. Die Schiffbauer, die Offiziere und die Besatzung des Schiffes hätten vor einer neuen Aufgabe.

Die Kriegsschiffe der Allierten auf der Handels-Unterseeboot-Jagd.

(W. T. Z.) Berlin, 12. Juli. Das Reich Tagblatt erzählt aus Kopenhagen, daß die Kriegsschiffe des Nordverbandes bereits seit längerer Zeit einen ständigen Überwachungsdienst längs der amerikanischen Küste eingerichtet haben, um die Einfahrt deutscher U-Boote in amerikanische Häfen zu verhindern.

Englischer Frischschiff vertrieben.

(W. T. Z.) London, 12. Juli. Die Klubs meinen, in der Frischschiffvertrieben durch ein deutsches Unterseeboot vertrieben worden. Die Besatzung ist vertrieben.

Der neue englische Kriegsminister über Deutschlands Widerstandsfähigkeit.

(W. T. Z.) Berlin, 12. Juli. Dem Lokal-Anz. wird aus London gemeldet: Lord Derby äußerte sich zu dem Kriegspolitiker Bradin Gage, die Allierten, die Deutschen zu befragen, sei in groß und schwerer, daß das Ziel nicht nur durch militärische Realisierungen allein zu erreichen sei. Ein Zusammenbruch ist nach Lord Derby Meinung ausgeschlossen.

Ein neutrales Blatt über die Aufhebung der Londoner Deklaration.

(W. T. Z.) Rotterdam, 12. Juli. Der Rieuwe Rotterdamse Courant schreibt in einem Artikel über die Aufhebung der Londoner Deklaration durch die englische Regierung: Für die Neutralen bedeutet diese Bestimmung eine große Veränderung. Das neutrale Handel wird in durch die herbeigeführte Veränderung vom 11. März 1915 befreit, in der Allierten sich als Antwort auf den deutschen Unterseebootkrieg das Recht annehme, die ganze neutrale Schifffahrt nach und aus den feindlichen Häfen, sowie die Verladung von Waren aus den feindlichen Ländern mit neutralen Schiffen im weitesten Sinne des Wortes zu verhindern.

Englische Regierungsmittellungen über Irland vor dem Oberhaus.

(W. T. Z.) London, 12. Juli. Am Laufe der Erörterung über die Lage in Irland hat Lord Londonderry bekannt, daß vor der Einleitung der neuen Regierung in Parlament ein irischer Sekretär vortragsweise sein würde, dem ein befähigter Offizier beigegeben würde. Eine Anweisung für die Aufständischen würde nicht erfolgen und das Tragen von Waffen verboten verbleiben werden.

Aus der französischen Kammer.

(W. T. Z.) Paris, 12. Juli. (Agence Havas.) Die Kammer erörtert in ihrer gestrigen Sitzung den Antrag Soufflot, der darauf abzielt, für die ganze Dauer des Krieges die französische Handelsflotte zu reorganisieren. Der Unterstaatssekretär für die Handelsmarine, Raill, wandte sich gegen die allgemeine Reorganisation, man solle abweichend alle Schiffahrtsgesellschaften heranziehen. Die Kammer lehnte die Reorganisation des Krieges an eine Kommission ab und nahm eine Resolution Soufflot mit einer leichten Abänderung an.

## Aus dem Parteisekretariat.

Die Quartalsabrechnung konnte noch nicht fertiggestellt werden, da einige Bezirke noch nicht abgerechnet haben. Um für die nächste Halbjahresabrechnung die Abrechnung für alle Bezirke fertigstellen zu können, werden die ausstehenden Bezirke um baldige Regelung gebeten.

## Briefkasten.

S. P. Ref. Sie müssen die fehlenden Nummern des Reich nachfordern.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Beantwortender Redakteur: Carl G. G. — Verlag von Paul G. G. — Revision: Paul G. G. & Co. in Krefeld.

### Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und insbesondere einer gesunden Entwicklung unserer Jugend bestimmte ich hiermit für den Festungsbezirksbereich wie folgt:

- Die gewerbmäßige Verabfolgung von Alkohol in jeder Gestalt an Jugendliche beiderlei Geschlechts unter 18 Jahren ist verboten.
- Ferner ist denselben Jugendlichen der Aufenthalt in Wirtschaften, Spielhallen und dergleichen, sowie der Besuch von Nachtspielhäusern (ausgenommen sind ausdrücklich genehmigte Jugendvorstellungen), Varietés und Singpielhallen nur in Begleitung der Eltern oder ihrer anerkannten Stellvertreter gestattet.
- Bei Zuwiderhandlungen wird der Geschäftsinhaber oder Wirtschaftsinhaber auf Grund des § 9 b des Belagerungsgesetzes bestraft.

Ich benütze diese Gelegenheit, Eltern und Erzieher auf die Größe der sittlichen Gefahren, denen die Jugendlichen hier in reichlichem Maße ausgesetzt sind, aufmerksam zu machen und sie zu energischer Mitarbeit an der Bewahrung und Erziehung der Jugend aufzufordern, insonderheit auch ihr Augenmerk darauf zu lenken, ob nicht dem Zigarettenrauchen der Jugendlichen noch mehr entgegenzuwirken werden könnte.

Wilhelmshaven, den 8. Juli 1916.

### Der Festungskommandant.

### Bekanntmachung.

Das Kriegsverjüngungsamt Rüstingen hat für Inhaber von Lebensmittelfarben

## Graupen

bestellt, welche zum Preise von 35 Pf. per Pfund in der Reichsanstalt für Getreide 43 gegen Abtempelung des Preises 5 vorausgibt werden.

Um einen unnötigen Anstieg zu vermeiden, werden die Inhabersamensangsbuchstaben

- A bis E ... am Donnerstag den 13. d. M.
- F bis K ... am Freitag den 14. d. M.
- L bis R ... am Sonnabend den 15. d. M.
- S bis Z ... am Montag den 17. d. M.

berücksichtigt.

Rüstingen, den 12. Juli 1916.

### Kriegsverjüngungsamt.

### Bekanntmachung.

Vom 22. bis 25. Juli 1916 findet im Rathaus an der Wilhelmshavener Straße eine

## Frühgemüse-Ausstellung und =Prämierung

statt. Bewerber zu diesem Wettbewerb müssen sich bis spätestens zum 15. Juli, mittags 1 Uhr, anmelden. Anmeldeformulare und Ausstellungsbedingungen werden in den Rathäusern Jodeliusstraße, Zimmer Nr. 7, und Wilhelmshavener Straße, Zimmer Nr. 9, unentgeltlich abgegeben.

Rüstingen, den 7. Juli 1916.

### Stadtmagistrat.

Dr. Zuelten.

## Rüstringer Sparkasse.

Von dem Grossherzogl. Staatsministerium als mündelsicher anerkannt.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. Nebenstelle: Gokerstrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe. Verzinsung vom nächsten Werktag ab.

### Zinsfuss 3 1/2 Prozent.

Abhebungen und Einzahlungen können bei jeder Geschäftsstelle erfolgen.

Giro-, Überweisungs- und Anweisungsverkehr. Anlagestelle für Mündelgelder.

Einlösung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken. An- und Verkauf von Wertpapieren.

Besorgung neuer Zinschengebogen. Uebernahme rechnungsmässiger Zahlungen von Steuern, Mieten, Hypothekenzinsen etc.

Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen. Kostenlose Abgabe von Hausparkassen.

Datenschutzgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren.

Kostenlose Ankunft in Vermögensangelegenheiten. Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit auferlegt.

## Mehrere Großstückarbeiter

sofort gesucht. Uniform-Geschäft Chr. Ehlers 69 Bismarckstrasse 69.

## Der Sprechtag

am 20. Juli d. J. fällt aus Rüstingen, 8. Juli 1916. Großherzogl. Amtsgericht. 2048) Abteilung 1.

### Bekanntmachung.

Alle Juchen zum sofortigen Diensteintritt einm

### gewandten Laufburschen.

Bewerber wollen sich im Rathaus Jodeliusstr. Zimmer Nr. 6, melden.

Rüstingen, 12. Juli 1916.

### Stadtmagistrat.

Dr. Zuelten.

### Bekanntmachung.

Alle Juchen zum 1. August d. J. für die städtische Wasseranstalt, Albeogestrasse, eine

Arbeitsfrau für ganze Tage. Meldungen sind auf dem Rathaus Jodeliusstr. Zimmer 6, anzubringen.

Rüstingen, 11. Juli 1916.

### Stadtmagistrat.

Dr. Zuelten.

### Gesucht

## Maurer und Bauarbeiter

Gordien, Wilhelmshaven

Raiserstraße 77. 1844

### Gesucht

## Erdarbeiter.

Rüster, Baugelast, Roonstraße 194.

### Haushälterin gesucht

ohne Anhang. 2060

S. Gerzels, Friedelsteinstr. 25

### Gesucht auf sofort ein Laufjunge

nach der Schulzeit. Zu melden nach 6 Uhr abends. 2060

Stoßhaus, Götterstr. 32.

### Gesucht

mehrere Arbeiter für Sanitisationsarbeiten. G. T. Gerdes, Peterstr. 94.

In meinem Hause wird ein

### Laden u. Wohnung

mietet. Besonders geeignet für Schuh- oder Bekleidungs-geschäft. 2049

Aug. Becker Wilhelmshavener Str. 46.

### Rundschiff-Nähmaschine

fast neu, billig zu verkaufen. 2054

Wittberglidtr. 9.

### Quittungen Kaufverträge Lehrzeugnisse Lehrverträge

empfehlen

Paul Hug & Co.

### Elektriker, Mechaniker, Monteur, Schlosser

usw., welche im Verein

vermöge zu stehen, verlangen

sofortlos die Besoldung „Der

neue Weg“ von Ing. G. Caten,

Bremen, Verdener Str. 83.

### Mobilfunkstelle befocht

raich u. preiswert Inval.

H. Ranzhale, W'haben,

Quappeler Batterie 26. 1165

### Arbeitsvermittlungstelle u. Wohnungsnachweis

des Hilfsvereins Rüstingen, Wilhelmstr. 63 (Rathaus).

Zimmer 7. Fernspr. Nr. 79 und 1165. Geöffnet von 9 bis

12 1/2 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags

(außer Sonnabend nachmittags).

### Offene Stellen

10 Arbeiter, 4 Maurer,

2 Kleinmädchen, 11 Stau-

denmädchen, 4 Dien-

mädchen, 1 Putzfrau,

1 Ständermädchen.

### Wohnungs-Angebote

10 möblierte Zimmer,

6 möbl. Wohn- u. Schlafz.

34 2-Fachm. Wohnungen,

15 möblierte Zimmer,

10 freie Zimmer.

## Näherinnen!

Die besten Nähmaschinen zu Erwerbszwecken liefert der  
Johann Hermann Mosch, Peterstraße 65.  
Generalvertretung für

## Phoenix-Nähmaschinen!

Die Tabakarbeiter-Genossenschaft, Stuttgart  
empfiehlt jedem Raucher ihre vorzüglichen,  
in Qualität unübertroffenen

## „Tag“-Zigaretten

à 2 bis 7 Pf. Bitte überall fordern!

### Möbel billig.

Stühlen, Schläg, u. Andern  
Einrichtungen, ein. Kleider-  
schänke, Küchenschänke,  
Spiegelgehäuse, Schreibtische,  
Bettsofas, Sofas, Zische,  
Stühle, Bettstellen in Holz,  
neue u. geb. empfiehlt [S]  
Gerb. Jansen, W'haben,  
Querstr. 12. Ecke Adler Str.

### Bruchleidende

Eine Erleichterung ist möglich  
in unserm ges. nach  
Spranzband  
Krankheitsleiden  
Das Fieber ohne Ausschlag ohne  
Schmerzen. Versuchen Sie  
gram. Prospekt. Die Erleichterung  
Sekt. Spranz. Unterkass. No. 335  
(Wurttemberg)

### Kaninchen und größere Schweine

zum Weiterzüchten taugt  
Notizung 3 2059  
H. Werft-Division.  
Wilhelmshaven. Bügelmilitär  
Marktstraße 38, I.  
Friedrichstr. 4, part. I.  
broschiert. Kataloge, Reparatur-  
zeitschriften, Reklamen f. Holz-  
waren prompt und billig.

### Konsum- u. Sparverein

für Rüstingen  
und Umgegend  
eingetr. G. m. b. H. hatptst.  
Unsere

## Spartasse

ist täglich geöffnet  
von 10 bis 1 Uhr vorm.  
von 4 bis 6 Uhr nachm.  
außer Sonnabends nachm.  
Einsparungen werden mit vier  
Prozent verzinnt.  
Der Vorstand.

### Von der Reise zurück

Dr. med. Schmeden  
Spezialarzt für Hals-, Nasen-  
und Ohrenkrankheiten  
Oldenburg i. Gr. 2048

## Musl. Fahrrad- Schläuche

Prima! empfiehlt Prima!  
Fritz Droste, Rüstingen  
Werderstraße 70.  
Händler bitte, Offerte ein-  
zufohren. 2044

### Bilbig zu verkaufen

ein sehr nachgefragter Haus-  
band (echter Rindhorn-Leder),  
20607 6067str. 67.



## Konsum- und Sparverein

für Rüstingen u. Umgeg.  
e. G. m. b. H., Rüstingen.

Unsere Mitgliedern zur Nachricht, daß die Rech-  
nungsführerstelle der Volksfürsorge wieder besetzt ist.  
Von dem Rechnungsführer werden auch sonstige  
Versicherungsangelegenheiten, als Feuer-, Haft-, Ein-  
bruch- und Diebstahl-Versicherungen, Versicherungen  
gegen Wasserschäden usw. entgegengenommen.  
Sprechzeit von 4 bis 7 Uhr nachmittags im Kontor  
Wilhelmshavener Straße 92/94. 2045

Der Vorstand.

## Eröffne mein Geschäft

mit dem heutigen Tage wieder und  
bitte eine geehrte Kundenschaft, sich in  
die Kundentiste einzutragen zu wollen. 20652

## Frau Steinhoff, Altestr. 5.

Donnerstag den 15. Juli  
vormittags 11 Uhr  
soll am Handelslokalen 11 ein Posten  
Futterkartoffeln  
öffentlich meistbietend verkauft werden. 20683

Kartoffelausgabestelle der Kartell. Marine.

## Grosse flottgehende Wirtschaft

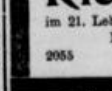
an allerbesten Lage Wilhelmshavens  
nebst Stehvierhalle

mit großem Umsatz ist zum baldigen Austritt zu ver-  
kaufen. — Rationensfähige Restekanten wollen sich mit  
mir in Verbindung setzen. 2061

ter Veen, Rechnungsführer u. Auktionator  
Wilhelmsh. Straße 23, Telephon 91.

## Trauerbriefe und Trauerkarten

liefert Buchdruckerei Paul Hug & Co.



## Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Rüstingen-Wilhelmshav.

Nachruf!  
Auf dem Schlauchfeld im Westen fiel  
unser Kollege, der Hilfsarbeiter

## Richard Paul

im 21. Lebensjahre.  
Ehre seinem Andenken!  
Der Vorstand.

## Adler

Theater 20600

Heute  
und folgende Tage  
abends 8.30 Uhr:  
Der Frauen-  
fresser.

Operetten - Neuheit in  
3 Akten von E. Eysler.

## Werft- Ortskommission

Wilhelmshaven - Rüstingen.  
Mittwoch den 12. Juli  
abends 8 1/2 Uhr,  
Sitzung

bei Salzwand, Grenzstr. 38  
Bollschloß und pünktl.  
Erkshören erwartet. 20618

Der Vorstand.

## Verloren

eine schwarze Damenhand-  
tasche von der Frauener  
Wohlfahrt bis zum Kaufmann  
Walters, Genossenschaftstr.  
Abgegeben gegen Bescheinigung  
bei Kaufmann Krüger in  
Rüben. 20647

## Volksküchen

Rüstingen  
Mellumstraße u. Ulmenstraße

Königlich Preussische  
Klassen-Lotterie.

Loose  
zu der am 11. Juli be-  
gonnenen Lotterie

1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32  
40.00 20.00 10.00 5.00 2.50 1.25

Schwitters  
Kgl. Lotterie-Einnehmer  
Rüstingen, Wilhelmshaven  
Strasse 35 und dessen  
Bevollmächtigter L. G.  
Sarns, Zigaretten-Geschäft  
Götterstraße 81.

## Salzheringe

garantiert gesund, preiswert,  
Delikatessen, verwendet in Post-  
fischen, ca. 60 Stück, für  
Mk. 2.60, bester und See-  
padung frei. Verkauf solange  
Vorrat reicht. Teufl. Str.  
und Wohnung an geben.

Arnold Lawinski, Danzig,  
Gundelgasse Nr. 123.  
Postfach Nr. 128 11667

## Zahle hohe Preise

für neue Tisch-, Hand- u.  
Küchen- u. Bad- u. Toilet-  
tische, auch für alte Pumpen,  
Höfen- und Röhren-Teile.  
Fr. Ottmann, Rüstingen.  
Genossenschaftstr. 7. 20600

## R. Winter

Färberei und chem.  
Waschanstalt  
Rüstingen, Peterstrasse 59

## Deutscher Metallarbeiterverband

Wilhelmshaven-Rüstingen.

Nachruf!  
Den Mitgliedern hier-  
durch zur Kenntnis, daß  
unser treuer Kollege, der  
Hornier

## Hinrich Brauer

den Tod auf d. Schlauch-  
feld erlitten hat. Erwe  
leinen Widerten. 20606  
Die Ortsverwaltung.



## Was kostet der Frieden?

In seiner Zeitschrift Deutsche Politik beschäftigt sich Paul Rohrbach mit der politischen Bedeutung der großen Offenbarungen. In einem Artikel „Geben und Drüben“ führt er an:

Was drüben jetzt erfolgt, ist die Entspannung aller Kräfte dazu, was man für die Entscheidung des Krieges hält und wovon man sie erwartet. Es ist gar nicht unmöglich, daß wir dem Frieden, zeitlich gesprochen, näher sind als man glauben will, nämlich die große Anstrengung auf der Gegenseite zusammenbricht oder als fruchtlos erkannt wird. Vorläufig aber sind alle feindlichen Kräfte auf diese Anstrengung gerichtet und jederman beim Feinde, in den Herzen wie bei den Völkern, lebt in dem Bewußtsein, daß nun der entscheidende Höhepunkt des Krieges da ist. Hiervon aber bemerkt man bei uns wenig.

Ist dieser Höhepunkt überschritten, so hält Rohrbach den Frieden für möglich. Nach allen nutzlosen Verlusten käme es dann in England trotz aller Fähigkeit zu der Stimmung kommen, die uns die natürligste bei der Entente dünkt. Dann werde es vielleicht heißen: Die Mittelmächte sind unüberwindlich — was kostet der Frieden?

Rohrbach beruft sich auf seine Kenntnis der Auslandstimmung, die er aus der Lektüre ausländischer Blätter schöpft. Nun lesen aber auch andere Leute ausländische Zeitungen, und diese werden zwar vieles an der Darstellung Rohrbachs richtig finden, nicht aber die Hauptfrage, die Schlüsselfrage. Die Gegner unternehmen die Generaloffensive in der — uns ganz wahrnehmbar erscheinenden Hoffnung, Deutschland durch die zu Vordrängungen und Leistungen von Kriegesgegenständen zwingen zu können. Es gibt aber wohl auf der Gegenseite keinen einzigen Menschen, der den Gedanken für diskutabel hält, daß man nach einem Wählungen der großen Offenbarungen in Deutschland Land abtreten und Geld bezahlen sollte, um Frieden zu bekommen.

In der Westlichen Zeitung stellt Georg Bernbach mit gewählter Präzision folgende Frage:

Wenn ich der Gegner geschlagen? Ist er geschlagen, wenn wir es glauben oder wenn er es zugibt? Wir haben in Ost und West große Gebiete besetzt. Wir hoffen, im Laufe der nächsten Monate und weiter fernweg in Friedensbestand einzudringen. Aber niemand vermag zu sagen, bei wie viel Kilometern Befestigung feindlicher Gebiete durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen der Feind und die Welt zugeben werden, daß Deutschland gesiegt hat.

Sein Staat der Welt wird nun zugeben, daß er besiegt ist, solange er nicht muß. Wichtiger: kein Staat der Welt ist besiegt, solange er nicht zugibt, daß er es ist. Die Befestigung fremden Gebiets ist kein Ziel, sondern ein — nicht einmal immer unumgänglich notwendiges Mittel des Krieges. Ziel des Krieges ist es, den Willen des Gegners zu brechen. Der Wille des Gegners ist aber erst gebrochen, wenn er kein Mittel mehr sieht, um den Forderungen des Gegners Widerstand zu leisten. Der Gegner muß aller Hilfsmittel beraubt sein, auch begreifen, daß er es ist. So lange er sich auch nur noch an eine Illusion klammert, gibt er sich nicht für besiegt.

So ist es denkbar, daß ein Staat jetzt dann noch nicht Frieden schließt, wenn sein Heer zertrümmert, sein ganzes

Gebiet vom Feinde besetzt ist, aber noch die Hoffnung auf Rettung durch mächtige Verbündete übrig geblieben ist. Wir erleben jetzt praktisch diesen Fall an Belgien und Serbien, die zwar militärisch vollständig gelassen sind, trotzdem aber nicht zu dem Frieden bereit sind, den sie längst hätten schließen müssen, wenn sie allein ständen. Zu Beginn des Krieges hatte es den Anschein, als ob wir denselben Fall an einem Großstaat wie Frankreich erleben sollten. Wäre der Stolz auf Paris damals gelungen, so ist noch sehr die Frage, ob Frankreich dann Frieden geschlossen oder ob es nicht in der Hoffnung auf englisch-russisch-französische Hilfe den Friedensschluß hinausgeschoben hätte.

Wenn wir ehrlich sein wollen, müssen wir gestehen: Bis jetzt ist noch kein Anzeichen dafür zu erblicken, daß der Wille der vereinigten Gegner oder auch nur eines von ihnen gebrochen wäre, daß einer von ihnen an Deutschland die Frage stellen wollte: Was kostet der Frieden? Um eine solche Stimmung bei den Gegnern zu erzielen, dazu wäre noch etwas ganz anderes nötig als die Abweisung ihrer Generaloffensiven auf die wir alle mit Bestimmtheit rechnen. Wohl aber ist nach dem Wählungen des allgemeinen Angriffs der Boden für die Einigkeit bereitet, daß der Abschluß eines Friedens auf Kosten der Zentralmächte unmöglich oder erst nach ungeheuren jahrelangen Anstrengungen möglich ist, die ganz Europa, auch die zuletzt siegreich bleibenden Länder zur Wüste verwandeln würde.

Die Sache steht demnach so: Kommt es, wie wir alle erwarten und bleibt der Generalangriff erfolglos, dann werden die Gegner wahrscheinlich geneigt sein, einen Frieden zu schließen, der für unser Land noch Geld kostet. Wird aber in diesem kritischen Augenblick Land oder Geld von ihnen gefordert, dann werden wir den Krieg fortsetzen, wenn man uns den Frieden nur gegen Land oder Geld geben wollte. Denn ihr Wille wird dann wahrscheinlich ebensowenig gebrochen sein wie der unsere.

Man möchte fragen: Was bedeutet ein Frieden im Herbst? Antwort: Die Rettung Europas vor einem sonst Jahre dauernden alles bis auf den Grund verwüstenden Krieg! Und was kostet dieser Frieden? Antwort: Den Verzicht auf Illusionen!

## Kommunalpolitisches.

**Empfehlenswerte Beispiele.** Der Düsseldorfener General-Anzeiger meldet aus dem Elmsteiner Tal: Ein nachahmenswertes Beispiel geben die Fortwärtler Elmsteiner-Tal und Elmsteiner-Tal. Um der Bevölkerung eine billige und gute Fleischmahlung zu bieten — was jetzt gewiß ungenügend ist — lassen diese Fortwärtler von Zeit zu Zeit immer mehr Fleisch und Scheinein abschließen, die sie dann stundweise aushäuten und zu einem mäßigen Preis, den selbst ein Arbeiter erzwängen kann, an die Bevölkerung abgeben und zwar geschieht das abwechselnd, so daß alle an die Reihe kommen. So kommt es, daß sich im Elmsteiner Fortbesitz selbst der Minderbemittelte von Zeit zu Zeit einen Reibratzen leisten kann. Eine Fortbesitzerin aber, die auf solche Weise zum Wohl der Allgemeinheit beiträgt, verdient Anerkennung.

## Parteinachrichten.

**Leutnant Dr. Weill über die Schafköpfe.** Der ehemalige deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Weill, der bei Kriegs-

ausbruch in Paris war und dann, der Tapferkeit besehener Zeit wählend, als Ueberlebender ins französische Meer eintrat, hat sich kürzlich von einem Vertreter des Popolo d'Italia über seine früheren politischen Anschauungen ausfragen lassen. Der Vertreter des Popolo d'Italia berichtet darüber: „Weill riet mir vor allem, den Illusionen entgegenzutreten, die man sich in allen Ländern über jene Winderbeite machte. „Was Deutschland wirklich nötig hat, ist eine politische Revolution, aber die wenigen Dissidenten werden keine Tat leisten, die etwas mehr Wert hat als ihre schönen Worte. Ich kenne meine Eigenheiten und weiß, daß außer Liebknecht, der Wit hat, und Bernstein, der unrichtig modern und demokratisch ist und geistige Bedeutung hat, die anderen nichts wert sind und sich in nichts von denen der Majorität unterscheiden, die Kontervativ und Schafköpfe sind. Der Marxismus und die Theorie, die sie den Sozialisten der ganzen Welt beibrachten, war nur eine Maske, die nicht nur im Moment des Krieges, sondern noch jüngst bei den Fortschritten des Kampfes für sie fiel.“ Es ist recht geschmackvoll von dem vorerwähnten Charakteristen Weill, daß er die Männer, auf die er schwor, bis ihn der Zufall ins französische Lager trieb, heute als Schafköpfe verachtete.

**Der Verband jugendlicher Arbeiter Österreichs** hat in der bisherigen Kriegsdauer über 7000 neue Mitglieder gewonnen; die Zahl der Beiträge stieg unangesehnt. Durch die Musterungen und Einziehungen wurden dem Verein 3588 Mitglieder entzogen. Das Verbandsorgan Der jugendliche Arbeiter teilt in der Rubrik Von unseren Gegnern mit, daß der zur militärischen Jugendberichterung gegründete und unter der Leitung eines Generals stehende k. u. k. Reichsbund der patriotischen Jugendvereine Österreichs ungefähr 700 funktionelle und destinationale Vereine zählt. Die Teilnehmer sind als Abonnenten des Verbandsorgans Jung-Österreich, das ein Hauptmann redigiert, gegen Dienstunfälle versichert.

## Gewerkschaftliches.

**Vereinbarung für die Flugzeugbetriebe in Johannistal.** Zwischen dem Verband Berliner Metallarbeiter und dem Deutschen Metallarbeiterverband sowie dem Deutschen Holzarbeiterverband namens der übrigen auf dem Flugplatz vertriebenen Gewerkschaften ist folgende Vereinbarung zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in Johannistal abgeschlossen worden:

- § 1. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit soll 51 Stunden betragen.
- § 2. Die regelmäßige tägliche Arbeitszeit soll zwischen 7 Uhr morgens und 5 Uhr abends liegen.
- An Sonnabenden sowie am Tage vor Feiertagen soll die Arbeitszeit höchstens um 2 1/2 Stunden betragen. Für Lohnarbeiter tritt hierbei bei den Tagen vor Feiertagen, sofern er nicht auf einen Sonnabend fällt, ein Lohnausfall nicht ein.
- § 3. Wird in Doppelschicht gearbeitet, so arbeitet die erste Schicht von 6 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags, die zweite Schicht von 3 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts.
- Sonnabenden arbeiten die Schichten von 6 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags und von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends.
- Am Tage vor Feiertagen, Ostern und Pfingsten arbeiten die Schichten je vier Stunden, so daß die Arbeitszeit spätestens um 1 Uhr nachmittags beendet ist. Für Lohnarbeiter tritt hierbei ein Lohnausfall nicht ein.
- Jede Schicht hat je eine 1/2 stündige Pause, die in die Arbeitszeit eingerechnet wird.
- Für die zweite Schicht (Nachtschicht) wird ein Zuschlag von 5 Pf. für die Stunde angesetzt.
- § 4. Die Einstellung der Arbeitszeit für Startmannschaften erfolgt nach den jeweiligen Bedürfnissen. Auch hier soll jedoch die

unter diesen besonders die Lenkangehenden — gering schätze, so ließ er es jedenfalls ihre Frauen nicht merken. Sein untadeliges Verhalten bewog die Präsidentin, Frau von Zeiger, ihn durch einen erdrückenden Händedruck für sein Entgegenkommen zu danken und sich ihm einzugeweihten, daß es offenbar auch „unter diesen Leuten“ Männer von guter Lebensart zu geben scheint. Sie errieten sogar etwas von der Gemüthsart, die den Alten bei ihrem Empfang befehle. Es war eben doch eine Art Respekt vor seinem Fleiß, seinem Geschäftssinn, der auch ihnen jetzt den Gedanken aufkam: „Warum war nur von unseren Herren und Weibern keiner berufen, dieses Werk aufzubauen?“

Jede von ihnen hatte den kleinen Hirsch oft genug durch die Straßen fahren oder eben leben und vielleicht bei seinem Ausblick nicht bloß wegen seiner einfachen Lebensweise Mitleid empfunden, sondern auch über den Mangel an äußerer Mannhaftigkeit den Kopf schütteln müssen. Heute loben sie ihn mit anderen Augen an. Sie ließen sich bald überzeugen, daß der zwerghafte Gebieter die den Hirschen abgehende Muskelkraft hinter der Stirn verborg und da wirklich die Arbeit eines Hirschen vollbracht. Innerhalb einer Stunde hatten sie, dank seiner Klare, berehenden Gründlichkeit eine Uebersicht gewonnen, als wären sie selber jahrelang in der Weidung tätig gewesen. Er kannte jede Art der Jobifikation, setzte sich auch selbst auf den Dreifuß und handhabte den Storchschindel, die Uebersicht, den Vorratstapparat trotz einem gewandten Hühnerfinger. Niemand empfand mehr, daß der herrliche, seine Mann im grauen Gehrock und Holinder, mit den weißen Koteletten, dem Zwicker an goldener Kette als Lenker einer mächtigen Maschine kost etwas Komisches hatte. Er warbe unerbittlich gefordriger, wärmer, die dünnen Wangen überlag die rote froher Erregung, keine blauen Lippen schienen sich beschließen zu lassen, zu weihen, wenn er die heimlichen Schätze ausströmte, bei denen die feuerhaften Wölfe der Damen ungeborenes Entzücken verrichten.

(Fortsetzung folgt.)

## feuilleton.

### Das Menschlein Matthias.

Erzählung von Paul Jig.

34) Nachdruck verboten.

Seute trieb es sie mit Grausen zu ihnen hinauf. Statt Gelassenheit zu zeigen, ließ sie die Pollster polternd zurück, schloß ein qualmendes Räuschen auf den Boden und schrie wie befehle: „Hört ihr denn nicht, wie's wettert? Sei, nicht weg zur Rot an und kommt so schnell ihr könnt herunter!“ Nur die aufgeschreckte Frida, die zwischen den Buchen lag, regte sich, dem Gebot zu fügen. Konrad hielt sie gewalttätig zurück.

„Vorwärts, Großer, mach's heraus... alle miteinander. Gott bewahr uns, wie leicht föhni's etwas geben. Es muß in der Nähe schon zweimal eingeschlagen haben. Kommt, Mariele. Soll ich dir helfen?“

„Von mir aus! Ich bleib', wo ich bin!“ troste Konrad und zog sich die Decke über die Ohren, indes der Hangel die Deckenbahn zeretzte. Marie bewies noch deutlicher, daß sie sich nicht in die Obhut der Mutter begeben mochte.

„Lach mich nur liegen!“ wachte sie die herrlich ob, indem sie sich auf die andere Seite wendte. „Wir können nichts dafür, wenn's bei uns einschlägt. 's geht halt gar wüst zu. Ein Wunder war's feins!“

„Derr des Himmels! Was ist denn mit euch? Ich mein's doch nur gut!“ schrie die Angebrin zurückweichend, den Kopf entzieh in die Hände pfendend. War's ihr doch, als sei das Jüngste Gerüst angebrochen, als würde sie von den eigenen Kindern vor dem Unigen Richterstuhl gelehrt. Stillos, gebändigt drückte sie von einem zum anderen.

„Eben nicht. Wie sind wir ja nur im Weg. Du denkst ja bloß noch an dich und den großen Koller!“ schloß die Marie im Fieber der Angst und des Elends ihnen und aufen.

Das war mehr, als selbst die robuste Birnin zum Guß zu ertragen vermochte. Es warf sie auf die Arnie, von offen Zeiten jändeten die Wipfe in ihr böses Gewissen, ihre Hände fingen sich unbewußt, die elende Seele rang nach einem lang vergeblichen Gebet: „Allmächtiger, erbarme dich und vergib uns unsere Sünden!“ Von Sekunde zu Sekunde, durch Unigkeiten der Reue und Todesangst erwartete sie den vernichtenden Schlag. Das Ende schien gekommen. Wie der Körper, der das Schicksal erblickt, durchdrang sie das Gefühl der Schuld, die nur durch den Tod beendet werden konnte.

„Kommt zu mir, ihr Kinder, habt Erbarmen mit eurer Mutter!“ schrie sie, dem Wohntinn nahe und nicht mehr fähig, sich zu erheben. Auch die Kleinen wagten vor Grausen kein Glied mehr zu rühren.

## 7. Kapitel.

### Das Mutterfräulein.

Vom Feuilleton des Rustersimmers beobachtet der Amerikaner mischvergnügt die Aufahrt des Wagens, dem die Vorhandedamen des Frauencorpses entliegen. Sie kamen, um einen Raubgang durch die Weidung zu machen, ein Bild der riesigen Geschäftigkeit zu erlangen, welche von Jahr zu Jahr weitere Streife zog, die Wäbchen des Arbeiterstandes härenweise anwarfte. Eigentlich hatten die fürsorglichen Volksmütter erwartet, mit ihrem Ansehen sich abzuzeichnen zu werden. Der alte Hirsch kummerte sich herzlich wenig um die sozialen Hoffnungen der Treufürher, nachdem ihm diese einmal den Bürgerkrieg verweigert hatten. Dornum waren sie jetzt angenehm überrascht, sich von dem Souverän in eigener Person willkommen geheißen zu sehen. Der Empfang hätte (um köstlicher ausfallen können. Das bebende weihronne Wönnchen trat den Damen mit dem Hut in der Hand auf der Schwelle entgegen und entbot sie ihrer Verlegenheit durch die Erklärung, er rechne es sich zur Ehre an, ihnen bei diesem Raubgang als Führer zu dienen. Wenn er, wie behauptet wurde, die Einwohnern —





Die Umwälzungen bei König auf der Reichsversammlung.

Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung... Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung...

Wittengaber in der englischen Gesellschaft.

Wie die englische Gesellschaft in der Reichsversammlung... Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung...

Humor und Satire.

Spezialliteratur der Reichsversammlung... Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung...

Zwei zu lesen, von für die Umwälzungen bei König... Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung...

Wittens bei innerer Capone Umwälzungen?

Ein Wittens, der die Umwälzungen bei König... Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung...

Humor und Satire.

Spezialliteratur der Reichsversammlung... Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung...

Das Straßenbahnlinien.

Da der 11. 3. am Freitag lesen wir die folgende... Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung...

Die Umwälzungen bei König auf der Reichsversammlung.

Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung... Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung...

Wittens bei innerer Capone Umwälzungen?

Ein Wittens, der die Umwälzungen bei König... Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung...

Humor und Satire.

Spezialliteratur der Reichsversammlung... Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung...

Die Umwälzungen bei König auf der Reichsversammlung.

Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung... Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung...

Wittens bei innerer Capone Umwälzungen?

Ein Wittens, der die Umwälzungen bei König... Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung...

Humor und Satire.

Spezialliteratur der Reichsversammlung... Die Reichsversammlung, von den Beschlüssen für die Reichsversammlung...



Landesbibliothek Oldenburg



